

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **50-51 (1933)**

Heft 51

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wärmeschutz, da bereits 1 Vol. % Wasser die Wärmeleitfähigkeit um 30 % erhöht. Die Frage, welche Heizungsart zu wählen ist, wird in erster Linie durch die Anpassung der Heizung an die wirtschaftlichen Verhältnisse des Wohnungsinhabers entschieden. Die Eigenart der Einzelofenheizung, Heizleistung und Brennstoffkosten in jedem beliebigen Umfange einschränken zu können, ist für die Verhältnisse des Kleinwohnungsbaues besonders wichtig. Die Verheizung von billigem Brennstoff bei guter Wärmeausnutzung und weitem Leistungsbereich sollte eine gut installierte Feuerung gestatten. Besonderes Interesse beanspruchen auch die Strömungsvorgänge in Feuerungs-, Gas- und Lüftungskaminen, hauptsächlich in Bezug auf Windeinwirkung. Messungen und Versuche in dieser Hinsicht, die in bahnbrechender Art durch Dr. Ing. Meuth V. D. I. ausgeführt wurden, ergaben wichtige Anhaltspunkte über zweckmässige strömungstechnische Ausbildung der Kaminköpfe und Züge.

Ing. O. Schmuziger, Rüslikon.

Verbandswesen.

Schweizerischer Spenglermeister- und Installateur-Verband. Am 10./11. März fand in Liestal eine von über 110 Delegierten des Verbandes besuchte Sektionsvorstandskonferenz statt. Die Versammlung war einstimmig in der Auffassung, daß Arbeitsbedingungen durch einen angemessenen Lohnabbau den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt werden müsse. Mit Rücksicht auf die in allen Landesteilen stark reduzierten Preise sei ein Abbau nicht mehr zu umgehen. Der in Basel abgeschlossene Arbeitsvertrag, der einen Abbau der Löhne um zirka 5—10 % vorsieht, wird gutgeheißen. Die bestehenden Preistarife für Spengler wie für sanitäre Installationsarbeiten werden gemäß Beschluß der Tagung sofort den veränderten Lohnverhältnissen angepaßt und wesentlich reduziert. Die Inkraftsetzung ist auf den 1. April 1934 beschlossen worden. Die Versammlung genehmigte alsdann die Maßnahmen der Verbandsleitung auf dem Gebiete der beruflichen Ausbildung und beschloß die erste Meisterprüfung im Spenglergewerbe im April 1934 in Bern durchzuführen. Die Verbandsleitung wurde beauftragt, dasselbe Reglement für die Ablegung der Meisterprüfung im Installationsgewerbe vorzubereiten. Im allgemeinen wird festgestellt, daß es im Interesse des Handwerkes liegen würde, wenn die Durchführung der Lehrabschlußprüfungen, wie auch die Zwischenprüfungen, möglichst bald den Berufsverbänden übertragen werden könnte. Die bisherige Regelung befriedigte nur teilweise. Die Versammlung beschloß, in nächster Zeit Bleibearbeitungs- und Berechnungskurse und einen weiteren Vorbereitungskurs für die Meisterprüfungen abzuhalten. Sie ist einmütig in der Auffassung, daß die im Bundesgesetz vorgesehenen Zwischenprüfungen eingeführt werden sollten.

Der Verband verlangt mit Bezug auf die Sanierung der landwirtschaftlichen und vor allem der Hotelbetriebe einen wirksamen Schutz des Baugewerbes. Die gegenwärtige Sanierungspraxis der genannten Betriebe erfolgt in der Hauptsache dadurch, daß die zuständigen Instanzen die Kosten einer Sanierung von einer Gruppe auf die andere abschieben. Die in Frage kommenden Handwerker haben die Überzeugung, daß sich Behörden und Öffentlichkeit der

mißlichen Lage nicht bewußt sind, in welcher sich der gewerbliche Lieferanten- und Handwerkerstand befindet. Nachdem den Hotelangestellten besondere Schutzmaßnahmen bewilligt wurden, dürfte es zum mindesten auch angebracht sein, den Meistgeschädigten ein Mitspracherecht einzuräumen. Der Verband gibt daher der Erwartung Ausdruck, daß bei der Beratung der Revisionsvorlage zum Pfandnachlaßverfahren für die Hotelindustrie (Botschaft des Bundesrates vom 30. Januar 1934) den berechtigten Begehren des Lieferantenstandes in allen Teilen entsprochen wird. Die Genehmigung des bundesrätlichen Vorschlages seitens der gesetzgebenden Behörde hätte die sofortige Einleitung einer Hilfsaktion für die betroffenen Gewerbe zur Folge.

Die Berichterstattung der Sektionspräsidenten über die Preisverhältnisse im Spengler- und Installateurgewerbe ergab mit aller Deutlichkeit, daß neue Wege gesucht werden müssen, um der herrschenden Schleuderkonkurrenz entgegenwirken zu können. Unter der Herrschaft des jetzt geltenden Rechtes können die größten Preisunterbieter nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Der Verband fordert daher die sofortige parlamentarische Beratung des Entwurfes zum Bundesgesetz über den unzulässigen Wettbewerb und unterstützt alle Maßnahmen zur Revision des Art. 31 und 34 der Bundesverfassung. Er hält die Bereitstellung von Bauarbeiten für dringend notwendig.

Kantonalverband der zürcherischen Haus- und Grundeigentümerversammlungen.

Die ordentliche diesjährige Delegiertenversammlung fand im Zunthaus „Zur Zimmerleuten“ statt. Sämtliche Verbände, die insgesamt 8400 Mitglieder zählen, waren durch Delegierte vertreten. An Stelle des erkrankten Verbandspräsidenten Forrer leitete Oberst Zellweger die Versammlung. Die statutarischen Geschäfte fanden rasch ihre Erledigung. Protokoll und Jahresbericht wurden stillschweigend genehmigt. Die Jahresrechnung schließt mit einem Überschuß von rund 2300 Fr. ab, womit sich das Verbandsvermögen auf rund 8600 Fr. erhöht. An Stelle des im Berichtsjahre verstorbenen Vorstandsmitgliedes Louis Binz (Winterthur) wurde einstimmig Baumeister Jakob Lüssy, ebenfalls von Winterthur, gewählt.

Sekretär Dr. Max Brunner hielt einen von der Versammlung mit großem Interesse entgegengenommenen Vortrag über „Grundeigentum als Kapitalanlage“. In der anschließenden Diskussion gelangten u. a. auch die linksgerichteten Bestrebungen nach Einführung lokaler Mietpreis-Kontrollkommissionen zur Sprache. Allgemein wurde der Standpunkt vertreten, daß die Hausbesitzerverbände sich zur Bildung solcher Kommissionen nur dann herbeilassen können, wenn gleichzeitig auch auf die Interessen der Hausbesitzer Rücksicht genommen wird, wenn also nicht bloß die Mieten herunter-, sondern gegebenenfalls auch hinaufgesetzt werden.

Bildungswesen.

Gewerbeschule Biel. Der neuerdings sehr geschmackvoll ausgeführte, soeben erschienene Jahresbericht 1933 der Gewerbeschule Biel zieht einen vielseitig interessanten Querschnitt durch die Tätigkeit dieser in zielsicherem Auf- und Ausbau stehenden großen beruflichen Bildungsanstalt. Außer den eidgenössischen und kantonalen Behörden und der